



Alarmübung im Niddaer Schlosshof: Während die Drehleiterbesatzung zunächst versucht, eine eingeschlossene Person aus dem Turm zu retten, richtet die Besatzung des Hilfeleistungslöschfahrzeugs HLF 20 vor der Stadtkirche die zweite Wasserversorgung für den Löschangriff ein.

FOTOS: STEHR

Rettung aus dem Schlossturm

Niddas Kernstadtwehr probt den Ernstfall – Drehleiter kommt zum Einsatz

Nidda (hr). Mit einer gemeinsamen Alarmübung endete jüngst die Brandschutzwoche der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Nidda. Bereits am Dienstag rückte die Kinder- und Jugendfeuerwehr zu ihrem Übungseinsatz in Richtung Hallenbad aus. Die Abschlussübung für die Kernstadt-Feuerwehr fand dann unter Alarmbedingungen statt und hatte das Niddaer Schloss zum Ziel.

Gemeldet war ein Feuer im Schloss mit Menschenleben in Gefahr. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte trat Rauch aus dem Schlossturm, im geöffneten Fenster verkörperte eine Puppe die besondere Aufgabenstellung der Personenrettung: Eine klassische Aufgabe

für die Drehleiter und ihre Besatzung.

Nachdem die eintreffenden Feuerwehreinheiten Stellung bezogen hatten, kommentierte der stellvertretende Wehrführer Matthias Kunkel für die interessierten Zuschauer im Schlosshof den Ablauf der Abschlussübung. Unter den Gästen befanden sich auch Bürgermeister Thorsten Eberhard, der stellvertretende Stadtbrandinspektor Michael Riesbeck, der Vorsitzende der Kernstadt-Feuerwehr, Ernst-Ludwig Kessel, auf den später im Feuerwehrstützpunkt noch Arbeit wartete, und der langjährige Stadtbrandinspektor Matthias Holland.

Während der Einsatzleitwagen (ELW) vom Parkplatz des

Schlosses aus den Übungsablauf überwachte, übernahmen über zwei Zugangswege vom Innenhof und der Stadtkirche das Staffellöschfahrzeug StLF 20 und das Hilfeleistungslöschfahrzeug HLF 20 die Brandbekämpfung.

Obwohl beide Fahrzeuge Wassertanks mit sich führen, stellte man während der Übung die Wasserversorgung für die Löschtrupps über Hydranten sicher. Vom HLF 20 legten die Feuerwehrleute von der Stadtkirche aus eine Leitung in den Treppengang des Schlossturms, um die Brandbekämpfung im Innenraum zu gewährleisten. Damit konnten Einsatzkräfte unter schwerem Atemschutz zum Innenangriff übergeben.

Das Team der Drehleiter DLAK 23/12 hatte primär die Aufgabe, die »Person« im obersten Turmfenster zu retten. In hilfloser Lage hing die Puppe im aufsteigenden Rauch und wurde vom Trupp der Drehleiterbesatzung unter Atemschutz in den Korb der Drehleiter geborgen und am Boden den mitalarmierten Rettungsdiensten übergeben.

Nach Rettung folgt Löscheinsatz

Im Anschluss daran konnten die Kräfte des Staffellöschfahrzeugs StLF 20 direkt die Wasserversorgung über die Drehleiter sicherstellen, damit auch von außen die Brandbekämpfung aus luftiger Höhe

direkt in den »Brandherd« erfolgen konnte. Mit sicherer Hand lenkte der Drehleiter-Maschinist die Leiter mit dem Korb zum Schlosdach. Kräfte des Tragkraftspritzenfahrzeugs TSF-W unterstützten die Löscharbeiten.

Die Abschlussbesprechung fand anschließend im Stützpunkt bei einer herzhaften Erbsensuppe statt. Hier dankte Ernst-Ludwig Kessel Wehrführer Jann Eric Holland für die Ausarbeitung der Abschlussübung. Außerdem hieß er Vertreter verschiedener Stadtteil-Feuerwehren, eine Bergwacht-Abordnung und Vertreter der Ehren- und Altersabteilung im Stützpunkt willkommen, die die Abschlussübung live verfolgt hatten.

Verzögerung bei Bauarbeiten behindern Busse

Nidda (red). Wegen einer Brückensanierung ist die Neue Straße in Nidda bereits seit Mitte April teilweise voll gesperrt. Die Arbeiten konnten nicht planmäßig abgeschlossen werden und dauern voraussichtlich noch bis 30. November an. Dies hat weiterhin Auswirkungen auf den Buslinienverkehr, wie die Verkehrsgesellschaft Oberhessen (VGO) mitteilt.

So entfällt die Haltestelle »Marktplatz« weiterhin für die großen Linienbusse, kann aber vom Anruf-Linien-Taxi (Alt) angefahren werden. Die Linie FB-80 fährt ersatzweise die Haltestelle »Evangelischer Kindergarten« an. Bei der Linie FB-81 entfällt zusätzlich die Haltestelle »Hohensteiner Straße«. Hiervon ausgenommen sind drei schulrelevante Touren, die um 11.40 Uhr, 12.40 Uhr und 13.24 Uhr in Richtung Michelau starten. Bei diesen drei Fahrten halten die Busse auch an der Haltestelle »Evangelischer Kindergarten«. Die Regionallinie 374 fährt ersatzweise die Haltestelle »Schillerstraße« in beide Richtungen an.

Informationen zu Fahrplänen und Tarifen sind im Service-Zentrum der VGO in Friedberg unter der Telefonnummer 06031/7175-0 erhältlich. Wissenswertes rund um das Thema ÖPNV sowie die aktuellen Fahrpläne stehen auf der Internetseite www.vgo.de bereit oder sind in der Verbindungsauskunft des Rhein-Main-Verkehrsverbunds (RMV) ersichtlich.

Diebe stehlen grünen Renault

Bingenheim (red). Auf einen grünen Renault Kangoo hatten es Diebe in der Nacht von Dienstag, 24. Oktober, auf Mittwoch, 25. Oktober, abgesehen. Der Wagen war auf einem Grundstück in der Raunstraße in Bingenheim abgestellt. Am entwendeten Fahrzeug befinden sich die Kennzeichen BÜD-S 1702. Die Polizei in Friedberg bittet Zeugen, die in der Zeit von Dienstagabend, 22 Uhr, bis Mittwochmorgen, 5.35 Uhr, Beobachtungen in der Raunstraße machen oder Hinweise zum Verbleib des Renaults geben können, sich telefonisch unter 06031/6010 zu melden. Die Ermittler gehen nach derzeitigen Anhaltspunkten davon aus, dass sich die Tat gegen 2.30 Uhr ereignet haben könnte.

Flohmarkt für Spielzeug

Beienheim (red). Am Sonntag, 5. November, findet von 11 Uhr bis 13 Uhr ein vorsortierter Spielzeugflohmarkt im Bürgertreff Beienheim statt. Einlass für Schwangere ist bereits um 10 Uhr. Es gibt ein großes Angebot an Faschingskostümen und Zubehör, Spielen, Puzzeln, Puppen und Zubehör, Playmobil, Lego, Holzspielsachen, Spielzeugautos, DVDs, CDs, Büchern, Musikspielzeug, Sportartikeln und weiteres Spielzeug für die Kinder. Ebenso wird es zahlreiche Kuchen und Torten geben, auch zum mitnehmen. Weitere Informationen bekommt man unter der E-Mail-Adresse flohmarkt-beienheim@t-online.de oder auf Facebook unter »Beienheimer Flohmärkte«.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

VfB Ober-Schmitten bestätigt Vorsitzenden

Klaus-Peter Schmollack bleibt Vorsitzender des VfB Ober-Schmitten. Das ist das Ergebnis der Vorstandswahl im Rahmen der Jahreshauptversammlung.

Zu Schmollacks Stellvertreterin wählte man Simone Zinner, Rechner ist Timo Wirth. Das Amt des Schriftführers konnte nicht besetzt werden.

Spielausschussvorsitzender ist Ioan Urs, Jugendleiter Benni Schneider. Zu Beisitzern wählte man Sören Kempf, Manfred Schäfer, Kai Schäfer, Maurizio Zinner und Eva Schmidt. Als Kassenprüfer fungieren Oliver und Chris Thonig, Ersatz ist Bernd Wirth.

Zunächst eröffnete der Vorsitzende aber die Sitzung und be-

grüßte Mitglieder, Ehrenmitglieder, Vertreter befreundeter Vereine sowie Ortsbeiratsmitglieder.

Nach der Totenehrung stand die Würdigung langjähriger Vereinsmitgliedschaften an. So ehrte man Rene Bartel für 25-jährige Mitgliedschaft und Willi Plock, Andra Ziethmann und Rene Grohmann für 40

Jahre Vereinstreue. Danach folgten die Berichte vom Vorsitzenden des Spielausschusses, der Jugend sowie der Finanzbericht. Die Kassenprüfer zeigten sich anschließend voll des Lobes für den Rechner. Folgerichtig stellte man den Antrag auf Entlastung des Vorstands, der auch bestätigt wurde. Danach folgten die Neu-

wahlen.

Abschließend bedachte der alte und neue Vorsitzende Achim Peter noch mit einem Geschenk für dessen großes Engagement, beide Sportplätze unentgeltlich zu mähen und außerdem noch die Mitgliedsverwaltung im Verein zu überwachen und zu bearbeiten.

Absichtliche Untätigkeit?

Trägerverein Gesundheits-Bad Salzhausen wirft Stadt bewusstes Verfallenlassen der Therme vor

Bad Salzhausen (red/cwo). Vertreter der Niddaer Bürger-Liste, der Grünen und der CDU übten im Artikel »Hahn liegt falsch« (KA vom 14. Oktober) Kritik an Aussagen des FDP-Politikers Jörg-Uwe Hahn nach einem Treffen mit Mitgliedern des Trägervereins Gesundheits-Bad Salzhausen. Jetzt reagiert der Verein auf diese Kritik und erhält dabei die Unterstützung des FDP-Landtagsabgeordneten. In einer Pressemitteilung wirft der Verein vor allem der Stadt, aber auch den Grünen vor, die Therme verfallen lassen zu wollen, um so die Voraussetzungen für Abriss und Neubau zu schaffen.

Man sei froh über jedes Gespräch, das sich mit der Zukunft der Therme befasst, betont der Verein als Hintergrund für das ursprüngliche Gespräch mit Hahn. Er weist zudem auf eine Antwort der CDU-Landtagsfraktion, konkret ihres Mitglieds Holger Bellino, die ausführlich und im Sinne des Vereins auf dessen Petition geantwortet habe.

Auch das Wirtschaftsministerium habe dem Verein »rechtlich klargemacht, dass es nur in der Verantwortung der Stadt liegt, was hier in Sachen Therme passiert«. Von der Stadt habe man bisher hingegen nur eine Antwort auf eine Dienstaufsichtsbeschwerde bekommen, so die Vereinskritik bezüglich der Kommunikation in dieser Angelegenheit.

Noch keine Genehmigung

Worum geht es? Nach einem Jahr des Stillstands habe die Stadt immer noch nicht die erforderlichen Abbruchgenehmigungen für die Therme eingeholt, obwohl dieser seit Jahren vor allem von den Grünen, so die Vereinsseite, gewollt sei. Die Mitglieder glauben, dass die Sanierung der Therme immer noch möglich sei und die zugesagten Fördergelder vom Land nur dann fließen, wenn eine Sanierung nicht mehr machbar wäre. Sie sind der Ansicht, die Stadt wolle diesen

Zustand nun herbeiführen.

Vor allem die Begründung, die Therme sei energetisch nicht zu halten, bringt den Verein auf. Er verweist in diesem Zusammenhang auf den aus seiner Sicht desaströsen Zustand des Heizsystems im Ortszentrum. Dieses sei »so zusammengeklüffelt und marode, dass kaum jemand noch durchblickt, wer oder was damit geheizt werde«. Der Verein vermutet, dass viel Energie ungenutzt in der Erde verschwinde. Man habe bei Messungen an Entnahmestellen bereits vor Jahren Temperaturunterschiede von bis zu 40 Grad festgestellt. Der Verein sieht einen direkten Zusammenhang mit einem tragenden Argument der Befürworter eines Thermenabrisses: den hohen Energiekosten. »Die lassen sich mit dem maroden Heizsystem, bei dem gar nicht genau klar ist, wohin die Energie geht, gar nicht ermitteln«, ist Vereinsvorsitzender Ulrich Vollmers sicher. In seinen Augen müsse der Stadt auch be-

wusst sein, dass das Thema Energie hier nicht ziehe. Denn auf eine Vereinsanfrage, wie viel Energiekosten nach Thermen-schließung eingespart worden seien, hätte sich die Stadt beeilt, Toiletten sowie Trinkkur- und Lesehalle früher zu schließen und die Temperatur dort zu reduzieren. Für Vollmers ein Beleg, dass die Energiekostenreduktion durch die geschlossene Therme nicht so groß gewesen sei, wie gedacht und man so nun Ergebnisse generieren wolle. Wer Energiekosten reduzieren wolle, müsse sich zunächst um das Heizungsnetz kümmern.

Sanierungen verhindert?

Der Verein behauptet zudem, dass Gelder für eine energetische Sanierung der Therme in Haushaltsplänen der Stadt blockiert worden seien. Dabei gebe es durchaus Potenzial, wie etwa Installationen für eine progressive Wärmetauschanlage im Dach, die aber seit

Jahren brachlägen. Und ausgerechnet die Grünen favorisierten den Abbruch, obwohl sich die Bundespartei in solchen Fragen aus energetischen Gründen gegen Abriss und für Sanierungen ausspreche.

Auch sind inzwischen die Hauptpumpen, die die Sole für das Bad aus der Erde holen, wegen des langen Stillstands defekt und die Brunnenschächte drohen zu verschlammten. Darum müsste man sich zuerst kümmern.

Nach Ansicht des Vereins könne die Stadt die zugesagten öffentlichen Gelder nur dann für Abriss und Neubau verwenden, wenn die baufachlichen Gutachter der Förder-Bank feststellten, dass eine Sanierung der Therme nicht (mehr) möglich sei. Die Stadt warte ab, seit einem Jahr. Bisher läge keine Genehmigung vor; Es sei laut Ministeriumsauskunft keine Anfrage gestellt worden. Nach Meinung vieler Betroffener sei dies Absicht, um den Verfall zu beschleunigen, so der Verein.